



## Ausgezeichnet

### E. Jacobsen hiebt Ruzicka-Vorlesung

Zu der vom Laboratorium für Organische Chemie der ETH Zürich veranstalteten Ruzicka-Vorlesung wird auf ungewöhnliche Weise eingeladen, nämlich von den Doktoranden. Deren Auswahlkomitee hat sich 2003 für Eric N. Jacobsen (Harvard University) entschieden. Jacobsen hiebt die Vorlesung am 30.



E. Jacobsen

Juni mit dem Titel „Privileged Ligands, Reactions, and Substrates in Asymmetric Catalysis“. Darüber hinaus wurde ein zweitägiger Workshop mit den Doktoranden organisiert.

Eric N. Jacobsen promovierte 1982–86 an der Universität von

Kalifornien in Berkeley unter der Anleitung von Robert G. Bergman über zweikernige Übergangsmetallkomplexe mit Brückenziganden und ihre Relevanz für die heterogene Katalyse. Anschließend ging er als Postdoc zu Barry Sharpless an das MIT. Von 1988 bis 1993 war er Professor an der Universität von Illinois in Urbana-Champaign und nahm 1993 einen Ruf an die Harvard University an. Seine Forschung gilt der Entwicklung neuer Synthesemethoden<sup>[1]</sup> vor allem für die asymmetrische Katalyse und deren Anwendung in der Naturstoffsynthese. Seine Gruppe betreibt darüber hinaus physikalisch-organische Studien zur Reaktivität und von Erkennungsphänomenen in der homogenen Katalyse. Jacobsen ist unter anderem Mitglied des Redaktionsbeirats von *Advanced Synthesis & Catalysis*.

Leopold Ruzicka (1887–1976) erhielt als Professor an der ETH 1939 den Nobelpreis für Chemie für seine Arbeiten über Polymethylene und höhere Terpene gemeinsam mit Adolf Butenandt (Kaiser-Wilhelm-Institut für Biochemie, Berlin, für Arbeiten über Hormone).

### A. Corma geehrt

Die North American Catalysis Society verleiht jährlich den Eugene-Houdry-Preis zur Erinnerung an den Chemieingenieur, der 1920 das katalytische Crazen in die Petrochemie einführte. Nur



A. Corma

selten wird dieser anwendungsorientierte Preis an einen akademischen Forscher vergeben: Im Jahr 2003 geht er an Avelino Corma, Professor an der Polytechnischen Universität von Valencia (Spanien) für seine herausragenden Beiträge auf dem Gebiet der heterogenen Katalyse, insbesondere für die Entwicklung von Katalysatoren und Verfahren.

Corma promovierte 1976 an der Universidad Complutense de Madrid. Nach zwei Jahren als Postdoc an der Queen's University in Kingston (Ontario, Kanada) kehrte er nach Spanien zurück. Er ist seit 1987 Professor und gründete 1989 das Institut für chemische Technik, das er seitdem leitet. Seine Forschung konzentriert sich auf Säure-Base- und Redoxkatalyse, insbesondere Molekularsiebe. Er ist unter anderem Mitglied des Beirats von *ChemPhysChem*. Sein Artikel über die Modellierung von Katalysatoren mittels neutraler Netze war dort Titelbildbeitrag in Heft 11/2002.<sup>[2]</sup>

### Körber-Preis an Nanotechnologie-Team

Die Hamburger Körber-Stiftung verleiht den mit 750000 € dotierten Körber-Preis an ein internationales und interdisziplinäres Team um den Physiker Nieck F. van Hulst (Twente, NL), die Chemiker Ben L. Feringa (Groningen, NL) und Martin Möller (RWTH Aachen) und den Biologen Justin Molloy (MRC National Institute for Medical

Research, London). Die Gruppen kooperieren auf dem Gebiet lichtgetriebener molekularer Maschinen.

Feringa promovierte 1978 in Groningen bei Hans Wynberg. Nach sechs Jahren bei Shell ging er als Dozent zurück an die Universität und wurde 1988 zum Professor ernannt.

Er ist unter anderem Mitglied im akademischen Beirat von *Advanced Synthesis & Catalysis*. Seine

Arbeiten konzentrieren sich auf die organische Stereochemie,<sup>[3]</sup> ein aktueller Beitrag zu molekularen Schaltern<sup>[4]</sup> erschien kürzlich in *Chemistry – A European Journal*.<sup>[5]</sup>



B. L. Feringa

Möller promovierte (1981) und habilitierte (1988) in Freiburg. 1981/82 forschte er an der University of Massachusetts in Amherst, MA (USA). 1989 ging er als Professor für Makromolekulare Chemie an die Universität von Twente (Niederlande) und



M. Möller

1993 an die Universität Ulm. Seit März 2003 ist er Direktor des Deutschen Wollforschungsinstituts an der RWTH Aachen. Seine Forschung umfasst die Makromolekulare Chemie, insbesondere funktionale Nanostrukturen.<sup>[6]</sup> Möller ist Mitglied der Beiräte von *Macromolecular Chemistry and Physics* und von *Macromolecular Rapid Communications*.

[1] S. N. Goodman, E. N. Jacobsen, *Angew. Chem.* **2002**, *114*, 4897; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, *41*, 4703.

[2] A. Corma, J. M. Serra, E. Argente, V. Botti, S. Valero, *ChemPhysChem* **2002**, *3*, 939.

[3] B. L. Feringa, R. A. van Elden, *Angew. Chem.* **1999**, *111*, 3624; *Angew. Chem. Int. Ed.* **1999**, *38*, 3418.

[4] *Molecular Switches* (Hrsg.: B. Feringa), Wiley-VCH, Weinheim, **2001**.

[5] R. A. van Delden, J. H. Hurenkamp, B. L. Feringa, *Chem. Eur. J.* **2003**, *9*, 2845.

[6] M. Jaumann, E. A. Rebrov, V. V. Kazakova, A. M. Muzafarov, W. A. Goedel, M. Möller, *Macromol. Chem. Phys.* **2003**, *13*, 271.